Wege gehen.
LEBENSRAUM DIAKONIE e.V.

Pressemitteilung

Lüneburg, 22.05.2026

Lüneburgs Herberge fertig gestellt

Mit einer feierlichen Einweihung wird am 29. Mai der barrierefreie Neubau an der HERBERGE-plus. eröffnet. Die neue Einrichtung richtet sich speziell an ältere und mobilitätseingeschränkte wohnungslose Menschen. Ausschlaggebend für das Projekt war die zunehmende Zahl älterer Menschen, deren gesundheitliche Einschränkungen in bestehenden Notunterkünften oft nicht ausreichend berücksichtigt werden können. Viele Betroffene altern deutlich früher als die Durchschnittsbevölkerung. Chronische Erkrankungen, eingeschränkte Mobilität und fehlende Rückzugsmöglichkeiten verschärfen ihre Lebenssituation zusätzlich.

„Wohnungslos sind Menschen, die keinen festen Wohnsitz haben, bei Freunden unterschlüpfen, oder in Gemeinschaftsunterkünften nächtigen, sich Räumlichkeit teilen müssen und im Prinzip keine Privatsphäre haben. Allein in der Hansestadt Lüneburg und Umgebung sind mindestens 600 Personen betroffen“, **berichtet Tanja Mainz, Vorstandsvorsitzende des Lebensraum Diakonie.**

Vor diesem Hintergrund hat der Verein, der sich schon seit Jahrzehnten in der Wohnungslosenhilfe engagiert, bereits in Vor-Coronazeiten die Machbarkeit eines Neubaus geprüft und die Planungen vorangetrieben. Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen erteilte der Lebensraum Diakonie Ende 2023 den Startschuss für das besondere Wohnprojekt in Lüneburg. Zu diesem Zeitpunkt war der Ideengeber des Projekts, der langjährige Vorstandsvorsitzende Michael Elsner bereits erkrankt, wenige Wochen später verstarb er. Seine Pläne wurden aber trotzdem weiterverfolgt.

Gut zwei Jahre später, im April 2026, fand nun die Übergabe vom beauftragten Architekturbüro **esfandiary möller architekten** an den Bauherren Lebensraum Diakonie statt. „Entstanden ist ein modernes Wohn- und Arbeitsstättengebäude, für das solide und hochwertige Materialien eingesetzt wurden, die den Anforderungen des Denkmalschutzes entsprechen und dessen Zuschnitt die Fläche zwischen dem NSG Kalkberg und dem denkmalgeschützten Altbau optimal ausnutzt“, erläutert der **Architekt Ben Möller**.

In den Monaten April und Mai 2026 wurden die so genannten „Bauherrenaufgaben“ umgesetzt. Der Möblierung und Ausstattung von 36 Wohneinheiten und 13 Büros folgte der schnellstmögliche Einzug von Bewohnenden und Sozialarbeitern. Eine digitale Schließanlage regelt die Zutrittsberechtigungen zu den Wohnungen und den Büros. Die Bewohnenden brachten in Abhängigkeit von ihrer aktuellen Lage persönliche Gegenstände, teils aber auch nur ein paar Taschen mit Kleidung für den Neustart mit. Die neuen Wohnungen sind mit eigenen Küchen und Bädern ausgestattet und für die Einzelbelegung vorgesehen. Für Menschen, die sich zuvor Küchen und Waschräume oder gar das Zimmer teilen mussten, bietet die neue Wohnsituation mehr Privatsphäre und Sicherheit. Durch das unterstützende Wohnumfeld können die Bewohnenden zur Ruhe kommen und gemeinsam mit den vor Ort tätigen Sozialarbeitern die Klärung ihrer Probleme angehen.

Der Neubau entstand innerhalb einer Bauzeit von rund 2 Jahren auf dem grundstückseigenen Gelände, auf dem der Lebensraum Diakonie (vormals Herbergsverein e.V.) schon seit Jahrzehnten die HERBERGEplus betreibt. Ein Vorgängergebäude, das sich rückwärtig hinter dem Altbau, der ehemaligen „Kettenstrafanstalt“ befand, musste im 1. Quartal 2024 zunächst abgetragen werden, um Platz für den Neubau zu schaffen. Für die Bewohnenden des Vorgängergebäudes wurde in 2023 eine ehemalige Gaststätte an den Sülzwiesen umgebaut, 12 Wohneinheiten sind dort entstanden, die zum Jahreswechsel 2023/2024 bezogen wurden.

Neben vollständig barrierefreien Wohnbereichen verfügt der Neubau über 6 rollstuhlgerechte Wohneinheiten, die mit unterfahrbaren Tischen und Küchenarbeitsplatten, Seniorenbetten und höhenverstellbaren Pflegebetten sowie mit Kleiderschränken mit ausfahrbarer Kleiderstange ausgestattet sind. Die Position der Lichtschalter und die Herdbedienung wurden auf Rollstuhlfahrer abgestimmt. Erreichbar ist das Haus über zwei rollstuhlgerechte Eingänge. Das dreistöckige Haus verfügt über zwei Fahrstühle.

Zwar ist die HERBERGEplus keine Pflegeeinrichtung, aber für Menschen, die zeitweise Assistenz benötigen, wurde ein Pflegebad gebaut, in dem auch medizinische Sprechstunden stattfinden werden.

Für gemeinsame Aktivitäten und Begegnungsmöglichkeiten der Bewohnenden wurde ein Gemeinschaftsraum an der Südseite des Gebäudes errichtet, der eine große Fensterfront Richtung Naturschutzgebiet Kalkberg aufweist und „so den Blick ins Grüne ermöglicht und daher bei Mitarbeitenden und Bewohnenden den Namen „Wintergarten“ bekommen hat“, so **Manuela Grimm, Projektkoordinatorin beim Lebensraum.** Ausgestattet ist er mit einer Küche, in der angeleitete gemeinschaftliche Kochaktionen möglich sind. Klapp- und stapelbares Mobiliar machen den Raum zu einem Mehrzweckraum.

Dem Wintergarten vorgelagert ist eine Terrasse, die den Bewohnenden zum einen den Aufenthalt im Freien ermöglicht, zum anderen ein Ort der Begegnung ist, um Einsamkeit entgegen zu wirken und Teilhabe zu ermöglichen. "Mit einer besseren Wohnqualität wollen wir das Wohlbefinden und das Leben der Betroffenen deutlich verbessern“, so **Thorben Peters, Leiter der HERBERGEplus.** Aufwertung kann dazu beitragen, dass man sich respektiert, geschützt und wertgeschätzt fühlt, was sich wiederum positiv auf die psychische Gesundheit auswirken kann. Aufwertung steigert das eigene Selbstwertgefühl und damit auch die Ansprüche an das eigene Leben. Die neue Zuversicht die daraus erwächst, kann dabei helfen endlich Arbeit zu finden und wieder neu an unserer Gesellschaft teilzuhaben".

„Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf ca. 9 Mio Euro. Finanziert wurde der Bau durch Eigenmittel, Darlehen und rund 100.000 Euro private Spenden sowie Fördermittel in Höhe von 1,8 Mio Euro durch die Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist, dem Diakonisches Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V., der Klosterkammer Hannover, der HERMANN REEMTSMA STIFTUNG, der Stiftung Wohnhilfe e.V. und der Reimund C. Reich Stiftung“, so **Rainer Hofmann, kaufmännischer Vorstand im Lebensraum Diakonie.**

Die **Präsidentin der Klosterkammer Hannover, Frau Dr. Thela Wernstedt** freut sich, mit den Erträgen der Klosterkammer, die sich u.a. aus Erbbaurechten speisen, ein so wichtiges Projekt wie den Neubau unterstützen zu können.

Die Fördergelder und die privaten Spenden stellen wichtige Säulen im Finanzierungsmix dar, dennoch fehlt ein Betrag von rund 300.000 Euro um auch die Umbaukosten für die Ersatzunterkunft an den Sülzwiesen berücksichtigen zu können.

Kosten hingegen konnten eingespart werden, weil bei der Ausstattung der Wohnungen und Büros auch gut erhaltene gebrauchte Möbel zum Einsatz kamen. Insbesondere freute sich der Lebensraum über eine Kooperation mit der Hilfsorganisation „Der Hafen Hilft! e.V., der Sachspenden in großen Stückzahlen an wohltätige Organisationen in ganz Norddeutschland weiterleitet.

Die Stiftungsratsvorsitzende Christel **John betonte stellvertretend für die Stiftung Hospital Zum Großen Heiligen Geist,** wie unterstützenswert dieses Projekt in Zeiten von immer knapper und teurer werdenden Wohnraum sei: "Das Projekt ist ein wichtiger Schritt, um der gesellschaftlichen Spaltung entgegen zu wirken.

„Es ist unser Ziel, diesen Menschen wieder Hoffnung zu schenken. Mit dem Bau von 36 neuen Wohneinheiten möchten wir einen sicheren Hafen für diejenigen schaffen, die lange Zeit auf der Straße oder in prekären Wohnverhältnissen leben mussten, ohne die Möglichkeit, ihr Leben neu zu ordnen“, so **Superintendent und Aufsichtsratsvorsitzender des Lebensraum Diakonie Christian Cordes.**

Fotobezeichnung:

20260522-1_Architekt Ben Möller erläutert Baumschutzmaßnahmen:
v.l.n.r: Superintendent und Aufsichtsratsvorsitzender des Lebensraum Diakonie Christian Cordes; Präsidentin der Klosterkammer Dr. Thela Wernstedt, Architekt Ben Möller

20260522-2_Eine Bewohner berichtet über seine Erfahrung mit der neuen Wohnung
v.l.n.r: Koordinatorin Manuela Grimm, Architekt Ben Möller, Bewohner, Vorstandsvorsitzende Tanja Mainz (verdeckt), Stiftungsratsvorsitzende Christel John, Präsidentin der Klosterkammer Dr. Thela Wernstedt, Bewohnerin

20260522-3_ Gruppenfoto zwischen Alt und Neubau HERBERGEplus
v.l.n.r: Vorstandsvorsitzende Tanja Mainz, Koordinatorin Manuela Grimm, Stiftungsratsvorsitzende Christel John, Architekt Ben Möller, Präsidentin der Klosterkammer Dr. Thela Wernstedt, Bewohnerin, Leiter der HERBERGEplus. Thorben Peters, Superintendent und Aufsichtsratsvorsitzender des Lebensraum Diakonie Christian Cordes;

20260522-4_Koordinatorin Manuala Grimm erläutert Details aus der Bauphase
v.l.n.r: Koordinatorin Manuela Grimm, Architekt Ben Möller, Vorstandsvorsitzende Tanja Mainz, Stiftungsratsvorsitzende Christel John, Präsidentin der Klosterkammer Dr. Thela Wernstedt; Bewohnerin (verdeckt); Leiter der HERBERGEplus. Thorben Peters; Superintendent und Aufsichtsratsvorsitzender des Lebensraum Diakonie Christian Cordes;

Zum Hintergrund

Bei der Finanzierung des Projekts standen lokale und überregionale Förderer dem Lebensraum mit finanzieller Unterstützung und Rat zur Seite:

Klosterkammer Hannover
(Siehe Anlage 1)

Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist
(Siehe Anlage)

Diakonisches Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e. V. (DWiN)
Das DWiN ist landesweit der größte Wohlfahrtsverband, Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege und bildet mit den anderen Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen die Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen. Das DWiN fördert aus den Erlösen von Lotto- und Toto-Mitteln über das NWohlfFöG (= Niedersächsisches Wohlfahrtsfördergesetz) verschiedene Arbeitsfelder.

HERMANN REEMTSMA STIFTUNG
(Siehe Anlage)

Stiftung Wohnhilfe
Die Stiftung Wohnhilfe ist eine öffentliche rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit dem Sitz in München. Sie wurde im Jahre 1976 durch eine in christlicher Verantwortung begründeten Initiative von Dr. Walther Gase gegründet. Neben ihm waren Stifter: Dr. Rudolf Vogel, Dr. Herbert Schaffarczyk und Theo Blass. Die Stiftung Wohnhilfe fördert soziale Projekte gemeinnütziger Träger in verschiedenen Regionen Deutschlands. Insbesondere werden die Herstellung und Unterhaltung von Wohnungen, Heimen und Unterkünften für alte, behinderte oder bedürftige Menschen unterstützt. Bei der Auswahl stehen Dringlichkeit und Nachhaltigkeit der Projekte im Vordergrund. Die Stifter hatten sich zum Ziel gesetzt, das Eigentum an der Wohnbau GmbH ein für alle Male gemeinnützig festzulegen und seine Erträge unmittelbar gemeinnützigen Zwecken zuzuführen. Die Stiftung gewährt gemeinnützigen Trägern, die sich die Versorgung und Betreuung von alten, behinderten oder bedürftigen Menschen zur Aufgabe gemacht haben, finanzielle Unterstützung bei der Bereitstellung und Unterhaltung von Wohnungen, Heimen, Unterkünften oder ähnlichen Anlagen sowie dazugehöriger Einrichtungen und Ausstattungen.

Reimund C. Reich Stiftung
(Siehe Anlage)

DER HAFEN HILFT! verbindet die Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen in und um Hamburg mit Engagement für Nachhaltigkeit und gegen die Wegwerfgesellschaft. Wir vermitteln gut erhaltene Sachspenden an gemeinnützige Organisationen und ihre Klienten und überbrücken wo möglich und notwendig logistische Hürden – pragmatisch, unkompliziert, freundlich.

Lebensraum Diakonie e.V.
Der Lebensraum Diakonie e.V. ist an unterschiedlichen Orten im nordöstlichen Niedersachsen tätig. In den Kirchenkreisen Lüneburg und Uelzen nimmt er Aufgaben des Diakonischen Werkes als ein Verband der freien Wohlfahrtspflege wahr. Er erfüllt u.a. Aufgaben im Bereich der persönlichen Hilfen gem. §§ 67 ff. und §§ 53/54 SGB XII für Personen in besonderen Lebensverhältnissen, die mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind und für Menschen mit seelischen Behinderungen sowie Abhängigkeitserkrankte. Dazu unterhält er u. a. stationäre und ambulante Einrichtungen sowie Tagesaufenthalte, Übernachtungsstätten und Wohnraumhilfe. Desweiteren hält er zwei Fachstellen "Sucht und Suchtprävention" sowie Kirchenkreissozialarbeit/ Gemeinwesendiakonie in Lüneburg und Uelzen sowie Angebote in der Jugendhilfe (stationär und ambulant) vor.

Rückfragen an:
Dörthe Grimm, Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit
Lebensraum Diakonie e. V., Geschäftsstelle
Beim Benedikt 8 a, 21335 Lüneburg
Telefon 04131 2072-86, Fax 04131 2072-30
Mobil 0175/5207184, doerthe.grimm@lebensraum-diakonie.de
www.lebensraum-diakonie.de